

Laudator Erwin Sigrist, SGC Chemie Pharma Schweiz (links), überreicht den diesjährigen Innovationspreis an Guillermo Fumero (Mitte) und Raul Mitter, beide Clariant.



Fotos: Heß

Mehr Gefahrgüter durch REACH

Der Kongressveranstalter, mic-management information center, zählte in diesem Jahr rund 230 Teilnehmer, Referenten und Aussteller. Sicherung, GHS, Fahrer-motivation und -mangel sowie Verantwortlichkeiten waren einige der Themen, die Ende April im Mittelpunkt standen.

Neben dem Gefahrgutrecht hat die Chemische Industrie derzeit auch die REACH-Verordnung (1907/2006/EG) fest im Blick, welche die *Registration, Evaluation, Authorisation of Chemicals* zum Ziel hat. Vom 1. Juni bis 1. Dezember dieses Jahres müssen Stoffe, die dieser Verordnung unterliegen, vorregistriert werden, sagte **Gabriele Janssen** von der Firma Bernd Schwegmann in Grafschaft-Gelsdorf. Sonst sei eine Vermarktung nicht mehr möglich. Janssen schätzt, dass der Gefahrgutanteil an den transportierten Gütern allgemein zunehmen werde, da durch die REACH-Klassifizierung mehr Chemikalien zu Gefahrgütern würden. Auch das Sicherheitsdatenblatt (SDB) sei wegen REACH im Wandel: Die ersten erweiterten SDB bräuchten aber erst nach der Stoffregistrierung erstellt zu werden. Das werde am 1. Dezember 2010 der Fall sein.

Stöße, Stöße, Stöße

Auf eine reich bebilderte Reise eines Containers entlang einer multimodalen Transportkette nahm **Ralf Schöne**, Intakt Transportberater, Hamburg, die Teilnehmer mit. Schnell wurde deutlich, was ein Container auf dem Weg vom Absender zum Empfänger alles aushalten muss. Jeder Umschlag von einem Verkehrsträger zum anderen und jeder Verkehrsträger selbst stellt spezifische Anforderungen an die Ladungssicherung. Ein Dauerthema, dessen Bedeutung auf hohem Niveau gleichbleibt.

Preis für Schulungskonzept

Im Rahmen der Münchner Gefahrgut-Tage wurde ein E-Learning-Projekt der schweizerischen Clariant in Muttenz mit dem diesjährigen **Innovationspreis** der

Tunnel, Thesen und Tendenzen

GEFAHRGUT-TAGE MÜNCHEN – Die 18. Auflage der Veranstaltung an der Isar bot eine große Bandbreite an Themen: unter anderem neue Gefahrgutvorschriften, Sicherung, GHS, REACH und Ladungssicherung. VON DR. MICHAEL HEB

Es ändert sich schon wieder etwas – muss das sein?“ Auch unter diesem Blickwinkel hatte **Jörg Holzhäuser** vom rheinland-pfälzischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau die Änderungen und Neuerungen in den Gefahrgutvorschriften 2009 bei den **18. Münchner Gefahrgut-Tagen** vorgestellt. Er bedauerte, dass das Gefahrgutrecht immer noch alle zwei Jahre geändert wird, und sprach sich dafür aus, dieses Intervall auf vier oder fünf Jahre zu verlängern. Die Vorschriften würden dadurch klarer und verständlicher. Einige Änderungen könnten durchaus auch mal zwei Jahre lang warten.

Die geplante Gefahrgutverordnung Straße, Eisenbahn und Binnenschifffahrt (GGVSEB) für die Landverkehrsträger betrachtet Holzhäuser als „nicht anwendergerecht“. Hier sei mittlerweile ein zweiter Entwurf in Arbeit.

Allein 200 Seiten Änderungstext für 2009 kommen auf die Anwender des ADR zu. Davon betreffen 75 Seiten die Umsetzung der

Richtlinie über ortsbewegliche Druckgeräte (1999/36/EG – TPED). Eine Vielzahl dieser Regelungen würde allerdings nicht den Transport, sondern die Herstellung von Druckgeräten betreffen. Die Vorschriften für Transporte radioaktiver Stoffe werden neu gestaltet und anwenderbezogener sortiert. Zusammen mit dem neuen Kapitel 3.5 für Freigestellte Mengen (Excepted Quantities) – hier stellte Holzhäuser die Frage nach der Bedeutung im Landverkehr – vereinigen diese drei Themen fast die Hälfte des Änderungsumfangs auf sich.

Auch bei den Tunnelregelungen sieht Holzhäuser Klärungsbedarf. Hier seien die Regelungen des ADR (Abschn. 1.9.5) und der Richtlinien für die Ausstattung und den Betrieb von Straßentunneln (RABT) in Einklang zu bringen. Eine Arbeitsgruppe des Bundes und der Länder soll nun einheitliche Vorgaben für die gesamte Vorgehensweise – dazu zählen die Risikoanalyse und die Tunnelkategorisierung – erarbeiten.

Fachzeitschrift Gefahr/gut ausgezeichnet. Die Idee zu dieser Internet-basierten Schulungslösung war entstanden, nachdem Mängel bei einigen Rohstofflieferungen speziell aus Asien aufgetreten waren: falsch klassifiziert, dokumentiert, verpackt oder gekennzeichnet und mangelhaft gesichert. Diese Lieferanten schienen oftmals den aktuellen Vorschriftenstand nicht genau zu kennen. Offenbar ist dort auch das Verantwortungsbewusstsein noch nicht so stark ausgeprägt wie in Europa.

Das Programm richtet sich hauptsächlich an Rohstofflieferanten und Logistikdienstleister. Aber auch innerhalb von Clariant soll es helfen, alle Mitarbeiter der Supply Chain in mehr als 100 Ländern auf den gleichen Wissensstand zu bringen. Mit dem Programm, das die Problematik darstellt und zugleich Lösungsansätze liefert, werden die wichtigsten Gefahrgutvorschriften für den Seeverkehr vermittelt. Negativbeispiele

sollen das Bewusstsein für den Umgang mit Gefahrgut schärfen. Rund 70 Minuten dauert es, das Programm, an dessen Ende ein Abschlusstest steht, zu durchlaufen. Es kann und will aber die erforderlichen und vorgeschriebenen Schulungen nicht ersetzen. Es ist als Ergänzung gedacht, um das eher trockene Gefahrgutrecht zu veranschaulichen. Und es hat bereits Wirkung gezeigt: Gravierende Abweichung sollen seit einem halben Jahr nicht mehr vorgekommen sein.

Raul Mitter (Gefahrgutbeauftragter), **Guillermo Fumero** (Leiter Supply Chain Management der Division TLP) und **Herbert Scheffer** (verantwortlich für Transportsicherheit) von Clariant sind die Köpfe hinter diesem Projekt, in dem rund 300 Arbeitsstunden stecken. Die technische Umsetzung stammt von Mda Business Communications in Basel. Die Kosten betrugen rund 17.000 Euro.

Das Programm *Transport of Dangerous Goods by Sea* steht seit Juli 2007 in englischer Sprache unter www.trainonline.ch/clariant nach Registrierung kostenlos zur Verfügung. Auch eine Anpas-



Wie zwei Beteiligte an einer Gefahrguttransportkette: Seit vielen Jahren agieren Klaus Ridder (links) und Jörg Holzhäuser bei den Münchner Gefahrgut-Tagen Hand in Hand.

sung an eigene Bedürfnisse ist möglich. Ein Modul für Gefahrguttransporte per Luft ist bereits online, weitere Module für Beförderungen in die USA sowie zur Ladungssicherung sind in Vorbereitung. ■